

Ist unser christliches Weihnachtsfest gefährdet?



Im Islam ist Weihnachten feiern verboten. Dieser Fakt wird uns von der Islam-Lobby und den Kirchenbeauftragten für „interreligiösen Dialog“ arglistig verschwiegen. Nach einem islamischen Rechtsgutachten vom einflussreichen „Europäischen Rat für Fatwa und Forschung“ (ECFR) dürfen Koran-Gläubige zwar den Christen zu Weihnachten gratulieren. Allerdings sind sich alle vier klassischen Rechtsschulen des Islam darin einig, dass die Teilnahme an Feierlichkeiten von Christen für die Anhänger Mohammeds verboten ist. Das Erzbistum Berlin richtete im Ramadan 2015 sogar selbst eine Feier zum Fastenbrechen aus.

Deshalb fragte die Redaktion der Wochenzeitung „Privat-Depesche“ bei den zehn führenden deutschen Islam-Verbänden an, welche christlichen Feierlichkeiten sie im Gegenzug dieses Jahr zu Weihnachten planen. Nachdem auf die Presseanfragen keine oder nur ausweichende Antworten kamen, stellte die Privat-Depesche den ranghöchsten Islam-Vertreter Deutschlands telefonisch zur Rede. Dr. Zekeriya Altug ist Sprecher des

Koordinationsrats der Muslime und damit oberster Koran-Lobbyist der Bundesrepublik. Er habe auf die Anfrage nicht geantwortet, weil er nicht so recht gewusst habe, worauf sie abzielen würde. Nein, er habe keine Berührungängste mit christlichen Feiern, dürfe allerdings nicht daran teilnehmen, sondern ihnen allenfalls „beiwohnen“. Als er daraufhin eingeladen wurde, der Christmette am Heiligen Abend im Kölner Dom beizuwohnen, fiel dem Islam-Chef überraschend ein, dass er am Tag darauf seine Eltern am Flughafen in Hamburg abholen müsse und deshalb leider verhindert sei.

Im Anschluss konfrontierte die Privat-Depesche mehrere tausend Adressaten in einer bereit angelegten, elektronischen Presseumfrage über die rasante Islamisierung Deutschlands. Dabei wurde auf das Informationsblatt „Lasst unseren Kindern das Christkind! Der Islam verbietet, Weihnachten zu feiern“ (Foto oben) hingewiesen. Die Resonanz war groß. Den meisten Bundesbürgern waren die Fakten der Islamisierung nicht bekannt. Vielleicht müssen erst noch weitere Weihnachtsmärkte wie aktuell in Duisburg geräumt werden, bis der deutsche Michel den Ernst der Lage versteht...